

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

10.9.1828 (Nr. 252)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 252. Mittwoch, den 10. September 1828.

Frankreich. (Straßburg. Paris. Marseille.) — Oestreich. — Preussen. — Türkei. — Verschiedenes.

Frankreich.

Programm der Feste, welche während des Aufenthalts des Königs in Straßburg statt haben werden.

(Schluß.)

Bei der Ankunft Sr. Majestät im Schloß wird ein auserlesener Verein junger Straßburgerinnen dem Könige Blumen darbieten.

Alles läßt erwarten, daß, nach dem Empfang der Autoritäten, Se. Majestät, nach dem von Höchstselben auf allen Ihren Reisen beobachteten frommen Gebrauch, sich, wenn es an diesem Tage noch Zeit ist, in die milden Stiftungen zu begeben geruhen werden. Dieser Besuch wird für die Kranken der süßeste Trost seyn, welchen sie erhalten können, so wie er für die Verwalter dieser Stiftungen die ehrenvollste Belohnung ihrer Sorgfalt seyn wird.

Den Abend, nach dem Mittagmahl im königlichen Schloß, werden Se. Majestät die Vorstellung, welche im Theater wird gegeben werden, mit Ihrer Gegenwart beehren. Eine harmonische Musik wird auf dem Altan des Einganges erklingen. Der Foyer des Theaters wird Sr. Majestät zum Ausruhen bestimmt werden; von diesem Foyer aus werden Se. Majestät die Beleuchtung, welche auf dem ganzen Broglieplatz statt haben und an dessen Ende ein erleuchteter Obelisk errichtet werden wird, in Augenschein nehmen können.

Den 7., Abends, und die 2 folgenden Tage, wird der Münsterthurm ganz von der steinernen Dachfläche an bis an den Knopf erleuchtet werden.

Die Einwohner sind eingeladen, die Facaden ihrer Häuser des Abends während der Dauer des Aufenthalts Sr. Majestät zu erleuchten.

Montags, den 8., werden Se. Majestät die Messe im Münster hören, und sich darauf auf den Polygon begeben, wo durch die in der Festung befindlichen Infanterie, Kavallerie und Artilleriekorps Kriegsübungen ausgeführt werden.

Auf diese Übungen folgen jene der Artillerieschule.

Eine Linie von Absteckpfählen wird die für das Publikum angewiesene Abtheilung des Polygons bezeichnen.

Eine besondere Verordnung wird die zur Abwendung aller Unglücksfälle getroffenen Ordnungs- und Polizeivorschriften bestimmen.

Den nämlichen Tag werden Se. Majestät die öffentlichen Anstalten der Stadt besichtigen.

Abends um 6 Uhr wird dem König ein Mittagmahl auf dem Stadthause angeboten werden. Eine harmonische Musik wird sich während der Dauer der Tafel Sr. Majestät auf dem Broglie hören lassen.

Bei der Abfahrt des Königs, um sich auf den Präsekturball zu begeben, wird das ganze Innere des Hofes des Stadthauses, auf allen Seiten des Gebäudes, erleuchtet werden.

Den 9. Sept. werden sich Se. Majestät, wie den Tag zuvor, in das Münster begeben, daselbst die Messe anhören, und alsdann verschiedenen Schiffsübungen, welche von dem Pontonniers-Bataillon auf dem kleinen Rhein werden ausgeführt werden, und wobei Infanterie und Artillerie-Abtheilungen mitwirken, beiwohnen.

Da auf diesem Punkte der Platz zu klein ist, um die Volksmenge zuzulassen, so soll durch die Rheininsel, von der großen Rheinbrücke links an, ein Weg gebildet werden, damit das Publikum sich auf das Ufer begeben kann, welches demjenigen, wo die Übungen unmittelbar dem Könige gegenüber statt haben werden, entgegengesetzt ist.

Nach diesen Übungen werden Se. Majestät das Sieb- und das Zeughaus besichtigen.

Abends um 6 Uhr werden sich Se. Majestät zu dem Mittagmahl begeben, welches Höchstselben in der Präsektur anzunehmen geruht haben.

Des Abends werden Se. Majestät den Ball, welcher Höchstselben durch die Stadt im Schauspielhause angeboten worden ist, mit Ihrer Gegenwart beehren.

Den nämlichen Abend werden öffentliche Tänze in folgenden Stadtbezirken, von 5 Uhr an, unentgeltlich statt haben: 1) auf der Schmidtstube; 2) in den zwei Schwerdten in der Kinderspielgasse; 3) im grünen Bruch Nr. 11, bei der Fruchthalle; 4) auf der Freiburgerstube; 5) im Quartier der gedeckten Brücken Nr. 10; Getränke-Ausstellungen werden daselbst auf Kosten der Stadt geschehen.

Den 10., Morgens, werden Se. Majestät, nach Anhörung der Messe, nach Kolmar abreisen.

Bei Abfahrt aus der Stadt, durch das Dauphines Thor, werden der Maire, die Adjunkten und der Municipalrath dem König nochmals ihre ehrerbietige Huldigung darbringen.

Straßburg, den 2. Sept. 1828.

Unters.: v. Renzinger, Maire.

Straßburg, den 8. Sept. Die ganze Bevölkerung unserer Stadt füllte gestern, Morgens von 8 Uhr an, die Straßen, durch welche Se. Majestät nach dem

Palaste kommen sollte, so wie die Landstraße nach Paris bis weit vor den Triumphbogen hinaus. Doch wurde des Königs Ankunft, die auf 10 Uhr Morgens angekündigt war, bis halb 2 Uhr Nachmittags verspätet. Se. Majestät stieg eine Viertelstunde vor der Stadt aus dem Wagen, und ritt bis an den Triumphbogen, wo der König die Aufwartung des Hrn. Maire empfing, der ihm den Municipalrath vorstellte und die Schlüssel der Stadt überreichte. Dem König folgte ein unermesslicher Zug von Bauern zu Pferd, aus den verschiedenen Gemeinden, die Se. Majestät seit dem Einzug in das Departement durchfahren hatte. Sie waren die einzige Wache, die den König von Zabern bis hierher begleitete. Nach dieser Reiterei kamen Gemeindeweise sechsspännige Wagen, mit Blumen, Laubwerk, Bändern und Fahnen geziert, mit Mädchen aus den Landgemeinden in ihrer eigenthümlichen Dorf-Tracht angefüllt. Se. Majestät durchritt die Stadt im Schritt, unter dem Jubel einer unzähligen Volksmenge, die sich auf dem Weg drängte. Der König schien mit Vergnügen zu sehen wie alle Häuser mit Tapeten, Kränzen und Fahnen mit Lilien geschmückt waren; jeden Augenblick grüßte er, mit jenem huldvollen Lächeln, das ihm alle Herzen gewinnt. Se. Majestät stieg am großen Portal der Kathedrale ab, und wurde daselbst vom Hrn. Bischof an der Spitze seiner Geistlichkeit empfangen. Nach den üblichen Gebeten begab sich der König zu Fuß nach dem Schloß, wo ihn eine Deputation Jungfrauen erwartete, die ihn bekompimentirten und ihm Blumensträuße anboten. Unmittelbar hierauf hatten die verschiedenen andern Präsentationen statt. Hierauf empfing der König Se. Majestät den König von Württemberg, Se. königliche Hoheit den Großherzog von Baden und die Markgrafen von Baden H. H., Se. D. den Fürsten von Löwenstein-Wertheim, außerordentlichen Gesandten des Königs von Baiern, und Se. D. den Fürsten von Fürstenberg. Diese erlauchten Personen, wie auch die höchsten Zivil- und Militärbeamten des Departements speiseten mit Se. Majestät. Um halb 9 Uhr fuhr der König in's Theater, wo er von einer der glänzendsten Versammlungen, die man je gesehen hatte, erwartet wurde; alle Damen wetteiferten durch Glanz und Eleganz ihres Puges. Der König schien sehr gerührt über den Ausdruck des Frohsinns und die Beweise von Liebe, die ihm während der ganzen Dauer des Schauspiels gegeben wurden; auch blieb höchst derselbe, ungeachtet aller Ermüdungen des Tages, bis zu Ende des Schauspiels nach Mitternacht. Se. Maj. saß zwischen dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden; der Hr. Dauphin saß zur Rechten des Königs von Württemberg, und der Hr. Fürst v. Fürstenberg zur Linken des Großherzogs von Baden. Alle Personen, die das Glück hatten, diesem Feste beizuwohnen, werden es lange im Andenken behalten. Das Schauspiel begann mit einer Cantate zu Ehren des Königs und seines erlauchten Sohnes, die lebhaft beklatscht wurde. Mit Einbruch der Nacht waren das Münster und die ganze Stadt erleuchtet. Diesen Morgen um halb 11 Uhr begab sich Se. Ma-

jestät, nach Anhörung der Messe, auf den Polygone, wo Dieselbe den Manduvres der Infanterie und den Uebungen der Artillerie beivohnten. Der Eingang des Polygoneplatzes war mit einem sehr schönen Militärs-Triumphbogen geziert. Das Zelt des Königs war zu beiden Seiten mit einer Menge elegant gekleideter Damen besetzt. Se. Maj. begleiteten: Se. Maj. der König von Württemberg, Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden, S. D. der Fürst v. Löwenstein-Wertheim, H. H. die Markgrafen von Baden und S. D. der Fürst von Fürstenberg. Se. M. kehrten um 2 Uhr vom Polygone zurück. Alle Manduvres wurden mit bewundernswerther Genauigkeit ausgeführt, und Se. Maj. geruhten Dero volle Zufriedenheit zu äußern.

Nach der Rückkehr vom Polygone fuhren Se. Maj. nach dem Militär-Hospital und nachher in das Bürger-Hospital. Hierauf verfügten sich Se. Maj. nach dem Stadthause, wo Dieselbe das von der Stadt angebotene Mittagsmahl einnahmen. Se. Maj. der König von Württemberg, Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden, und die andern dem König vorgestellten erlauchten Personen wohnten diesem Gastmahl bei. Um 8 Uhr beehrten Se. Maj. nebst allen hohen Mitgästen den vom Hrn. Staatsrath Präfecten dieses Departements angeordneten Ball. Die Beleuchtungen waren noch glänzender als gestern, und der Ausdruck des Frohsinns noch stärker. Um 9 Uhr verließ der König den Ball, und kehrte nach dem Schlosse zurück.

J. k. H. die Frau Dauphine wird künftigen Sonntag hier eintreffen, und bis zum künftigen Dienstag in unsern Mauern zu verweilen geruhen.

— J. k. H. die Frau Dauphine, Höchstwelsche am 1. September, Abends um 5 Uhr, in Troyes anlangten, sind am 2., Morgens um 7 Uhr, weiter gereist und an diesem Tage bis Chaumont (Dep. der Ober-Marne) gekommen. J. k. H. besuchten das dortige Bürger-Spital. Auf dem Rückwege wünschte die Frau Dauphine das Hôtel de la Fleur de Lys wieder zu sehen, wo Sie im J. 1794, bei Ihrer Abreise nach Deutschland, das Absteige-Quartier nahm, und wo Sie damals mit Zeichen des Eifers und der Ehrfurcht empfangen wurde, worin die Gesinnungen der Treue, wovon diese Gastgeber durchdrungen waren, sich unverhohlen aussprachen. In den 33 Jahren, die seitdem verstrichen, hatte die Frau Dauphine das Andenken an diesen Empfang nicht verloren: Sie ließ jetzt Ihren Wagen vor dem Gasthose halt machen. Die Hausfrau, welche Sie im J. 1794 empfangen hatte, die hochbetagte Wittwe Noyer, nähete sich Ihrer k. Hoheit gestützt auf den Arm eines ihrer Söhne; sie war so sehr gerührt, daß sie kein Wort sprechen und nur die Hand, welche die Prinzessin ihr darzureichen geruhete, ergreifen und dieselbe mit ihren Thränen benetzen konnte. Ja Sie sind's, sagte J. k. H. zu ihr, Ich erkenne Sie; Sie sind's, die Mich vor 33 Jahren so gut empfingen, daß Ich es niemals vergessen habe. Dieser Charakterzug der erhabenen Prinzessin elektrisirte vollends alle Herzen. Außer

den Gaben, welche die Frau Dauphine im Lauf Ihrer Reise Selber auszutheilen Sich vorsetzt, versicherte J. K. S., daß auch der König eine Unterstützung von 100,000 Fr. den Gemeinden des Departements ertheilen werde, deren Aernten der Hagel zerstört hat.

Pariser Börse vom 6. Sept.

5prozent. Konsol. 108 Fr. 70, 75 Cent. — 3prozent. Konsol. 73 Fr. 65, 70 Cent.

Paris, den 7. Sept. Eine telegraphische Depesche meldet die Ankunft der Emulation zu Toulon. Dieses Schiff, das am 24. Aug. aus den Gewässern von Navarin abfegelte, begegnete am 26. dem ersten Convoi der Expedition nach Morea, 80 Meilen westlich der Sapienza-Inseln, und am 27. dem Convoi unter der Eskorte des Briggs der Husar, beim Cap Passaro. Alles kündigte an, daß diese Convois den 30. am Orte ihrer Bestimmung seyn werden.

— Die Liquidation der Entschädigungs-Ansprüche der Emigranten war am 1. Sept. auf beinahe 716 Millionen Kapital und 21½ Mill. Renten angewachsen.

Marseille, den 4. Sept. Mehrere Schiffe Kapitäne, die gestern und vorgestern aus Cyprien und aus Syrien angekommen sind, sagen, sie hätten die französische Expedition, die den 7. August von Toulon abfuhr, zwischen Sardinien und dem Kap Bon angetroffen. Alles war im besten Stand, und es wehte fortwährend günstiger Wind. In Kurzem werden wir ihre Ankunft in Morea erfahren.

De s t r e i c h.

Wien, den 4. Sept. Metalliques 94³/₁₆; Bankaktien 1076.

— Die Klagenfurter Zeitung vom 31. Aug. schreibt: Am 27. d. M. trafen Se. kön. Hoh. der durchlauchtigste Erzherzog von Oesterreich, Franz IV. von Este, regierender Herzog von Modena, mit Familie und Suite hier ein, und setzten am 29. Ihre Reise mit 10 Wagen und 40 Pferden nach Wien fort.

P r e u s s e n.

Berlin, den 5. Sept. Ihre kön. Hoh. die Prinzessin Karl von Preussen und Ihre Durchl. die Fürstin von Liegnitz sind nach Conradsvaldau in Schlesien abgereiset.

T ü r k e i.

Die allgemeine Zeitung vom 8. September enthält folgenden Korrespondenz-Artikel, dessen Nachrichten vom Kriegsschauplatz uns wenigstens einiger Uebertreibung verdächtig scheinen:

Bucharest, den 22. Aug. Am 18. d. M. machten die Türken, über 20,000 Mann stark, einen heftigen Ausfall aus ihrem verschanzten Lager vor Kalafat (Widdin gegenüber) drangen bis Ezeroi, auf dem Wege nach Craiova, vor, bemächtigten sich aller daselbst befindlichen Vorräthe an Lebensmitteln, Fourage und Munition, und führten einige tausend Stück Schlachtvieh mit sich fort.

Der ganze Mehedinzer Distrikt wurde bei diesem Ausfalle gänzlich verheert. Erst nachdem Gen. Geismar Verstärkungen aus Karakal und Rusiwede erhalten hatte, gelang es ihm, die Türken wieder nach Kalafat zurückzudrängen. Graf Langeron ist auf die Nachricht von diesen Vorfällen eiligst nach Craiova abgegangen, wo die geängstigten Einwohner insgesammt die Flucht ergreifen wollten. — Auch aus Giurgewo und Silistria machen die Türken häufige Ausfälle, die zwar immer von den Russen, trotz der Uebermacht des Feindes, tapfer zurückgeschlagen werden, aber dennoch den Blokadekorps bedeutenden Schaden zufügen.

V e r s c h i e d e n e s.

Am 15. August wurde zu Schloß Laxis ein erheben des Fest gefeiert. Die verwitwete Fürstin von Thurn und Laxis k. S. zählt unter ihren Dienerinnen eine treue Pflegerin ihrer Kindheit, die nun fünfzig volle Jahre mit herzlicher Anhänglichkeit und frommer Gewissenhaftigkeit ihre Dienstobliegenheiten erfüllt hat. Ihr zu Ehren wurde eine religiöse Feier in dem Saale des fürslichen Schlosses veranstaltet, an welcher eine zahlreiche Versammlung Theil nahm. Die Rede hielt der evangelische Pfarrer Woort von Aufhausen. Nach geendigter Gottesverehrung, die alle Anwesenden mit Nahrung erfüllte, begab man sich in den Salon, wo die Gefeierte von der Frau Fürstin, als Ausdruck des Dankes, umarmt wurde, und hierauf sehr sinnig gewählte Geschenke und die Glückwünsche der ganzen Versammlung empfing. Ein festliches Mahl vereinigte dann einen großen Theil der Anwesenden, und mit einem glänzenden Ball, den die verwitwete Frau Fürstin, und auch Se. Durchl. der kurz vorher aus Italien zurückgekehrte Fürst durch Ihre Gegenwart verherrlichten, endigte das Fest. Wo treue Diener in solchem Grade geschätzt und geehrt werden, da fehlt es nicht an Ermunterung, um durch ähnliche Vorträge sich in den Herzen edler Gebieterinnen ein Denkmal zu setzen.

Rattenberg, den 28. Aug. Heute gegen 1 Uhr Nachts sah man in der südwestlichen Himmelsgegend am Eingange des Zillertales eine große Feuerkugel, welche eine solche Helle verbreitete, daß das volle Mondeslicht dagegen verschwand.

— Einem gewissen Stauffer in Wien ist für die Verbesserung der Violine, der Viola und des Violoncelles ein Privilegium ertheilt worden. Der Ton dieser verbesserten Instrumente ist stärker und runder als bei den bisherigen, und so rein und klingend, daß sie nach den Zeugnissen der ersten Virtuosen selbst im neuen Zustande den ältesten, besten, ausgespielten italienischen Violinen u. nicht nur gleich kommen, sondern dieselben sogar noch übertreffen.

— Ein ausgezeichnete Chemikus zu Philadelphia hat, vermittelst einer Art von Auflösung und Verdünnung alkalischer Salze erster Qualität, eine Gläs-

figkeit erhalten, die zweihundertmal leichter ist, als die atmosphärische Luft. Letzthin hat er sich, in Gegenwart eines Theils der Bevölkerung von Philadelphia, in weniger als zwei Minuten über 800 Klafter hoch, in einem Schiffchen erhoben, das an Schläuchen hing, welche eine hinlängliche Menge von dem Gas, dessen Erfinder er ist, enthielten. Nach einer Fahrt, die nur ungefähr anderthalb Stunden dauerte, ließ er sich, 45 Stunden nordöstlich von Philadelphia, wieder zur Erde herab.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

9. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ³ / ₄	27 Z. 10,5 L.	9,9 G.	54 G.	D.
M. 2 ¹ / ₂	27 Z. 10,7 L.	18,5 G.	51 G.	W.
N. 9	27 Z. 10,7 L.	15,0 G.	57 G.	W.

Klarer Morgen — wenig heiter und mitunter regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. 5.6 Gr. 1.6 Gr.

Todes-Anzeigen.

Unsere theilnehmenden entfernten Verwandten und Freunden geben wir hierdurch die schmerzliche Nachricht von dem gestern Abend an einer Hirnentzündung erfolgten Hinscheiden unseres hoffnungsvollen jährigen Kindes Friedrich Julius.

Kastatt, den 8. Sept. 1828.

Forstverwalter Sachs.
Louise, geb. Sachs.

Den 3. d. M., Abends 6 Uhr, entschlief dahier, in einem Alter von 29 Jahren, der Weltpriester Ignaz Dohs. Lange und harte Leiden prästien des Edlen Vertrauen auf die Borsehung, welches er zu seinem größten Ruhme und zur Zierde seines Standes erprobt hatte. Geschätzt und geliebt von allen, in deren Kreise er wirkte, bleibt nun auch noch nach seinem, zwar kurz vollendeten Lagerwerke, seine Asche in gesegnetem Andenken. Soviel zur Kenntniß allen denen, die ihn kannten, schätzten und liebten.

Bruchsal, den 7. Sept. 1828.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 11. Sept.: Das Käuschen, Lustspiel in 4 Akten, von Brezner.

Sonntag, den 14. September: Die Dame von Avenel, komische Oper in 3 Akten; Musik von Boieldieu. — Dem. L. Roser, Anna, zur letzten Gastrolle.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)

Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die außer 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard,
lange Straße.

Literarische Anzeigen.

Der

Rheinische Weinbau

in

theoretischer und praktischer Beziehung bearbeitet
von

Joh. Meßger,

Universitätsgärtner in Heidelberg, mehrere gelehrten und ökonomischen Gesellschaften Mitgliede.

Mit 17 Steintafeln und einer großen Untersuchungs-Tabelle verschiedener Weinberge im Rheinhale.

gr. 8. 3 fl. 12 fr. rhein. 1 Thlr. 20 ggr. sächs.

ist nun erschienen, und wir säumen nicht dem Interesse, welches der wichtige Gegenstand unter den Händen des fleißigen und einsichtsvollen Hrn. Verfassers schon bereits geweckt hat, durch diese Nachricht zu begegnen.

Krämer (Pfarrer im königl. bayerischen Rheinkreise), das Traubensieb, eine neue, höchst einfache, eben so wohlfeile als nützliche Erfindung zur Umbehlichmachung aller Rufen- und Kelterapparats, und zur Gewinnung origineller und vollgeistiger Weine. 8. 1 fl. 30 fr. rhein. 1 Thlr. sächs.

Desselben, die Schuzretorte, ein neu erfundenes, erprobtes u. ganz wohlfeiles Mittel, um das höchst schädliche Verflüchtigen des Trauben- wie auch des Obstweines während der Mostgährung zu verhüten. Mit 2 Abbildungen. 8. 1 fl. 30 fr. rhein. 20 ggr. sächs.

Desselben, der Weinschbohler mit seinem Gehülfe der Steinangel, eine Erfindung zur Erleichterung und Beförderung des Weinbaues. 8. 12 ggr. sächs. 48 fr. rhein.

Geßhard, vollständige Anleitung zur Obstbaumzucht, aus mehrjährigen eigenen Erfahrungen gesammelt und für Landwirthe und Liebhaber zum Selbstunterricht herausgegeben. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. 45 fr. rhein. 12 ggr. sächs.

Heidelberg, im August 1828.

August Schwald's
Universitäts-Buchhandlung.

Obige Bücher sind sogleich bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe zu haben.

In der Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Braun:

Reider, J. E. von,
Handbuch der Blumenzucht,
oder

die Kunst, alle Pflanzen selbst zu erkennen u. zu benennen, zu kultiviren, zu veredeln und zu vermehren, warme Beete anzulegen, zweckmäßige Gewächshäuser zu erbauen u. einzurichten, alle Pflanzen sicher zu überwintern, Gärten anzulegen und mit Blumen zu zieren. gr. 8. 2 fl. 42 fr.

Dies Werk enthält das selbst erdachte und seit vielen Jahren erprobte System eines zweckmäßigen Unterrichts in der Blumenzucht, des um die Pflanzenkultur und Blumenzucht so hochverdienten Herrn Verfassers.

Es ist darin von keiner erst zu versuchenden Theorie die Sprache, sondern von der richtigen Anwendung allgemeiner Erfahrungssätze, erhoben aus den Naturwissenschaften, auf die Kultur aller Blumengewächse, und also die Naturgeschichte der Pflanzen als unfehlbare Grundlage eines zweckmäßigen Unterrichts zu deren Kultur, in einer klaren Darstellung gegeben. Nach dieser Darstellung — Pflanzenkenntniß — ist das von den bisherigen Lehren über diesen Gegenstand ganz abweichende, nur der Natur folgende System entworfen und begründet, und es ist in der Lehre der Kultur auch nicht ein Satz vorgetragen, wovon nicht sogleich die Ursache aus der Wissenschaft nachgewiesen wäre. Es ist daher die rationelle Blumenzucht, Pflanzenkultur in Specie.

Erst dann, wenn man in diesem Werke sich mit den Grundsätzen des Hrn. Verf. vertraut gemacht hat, wird man die erfreulichen Resultate recht zu würdigen im Stande seyn, die derselbe in seinen blumistischen Werken, und namentlich in den in unserm Verlage erschienenen „Geheimnisse der Blumisterei, 2 Bände, und Annalen der Blumisterei, 3 Jahrgänge“ (wird fortgesetzt) geliefert hat.

Gärtner und Blumisten, die diese Werke kennen und schätzen, werden daher nicht unterlassen, sich dieses Werk, das als Grundlage zu jenen dient, anzuschaffen.

Druck und Papier ist schön, und der wirklich wohlfeile Preis erleichtert den Ankauf.

Von:

J. E. von Reiders Annalen der Blumisterei, oder Beschreibung seltener und neuer vorzüglicher Blumen und Zwiebelgewächse,

ist IV. Jahrgang 18 Hest erschienen und versendet worden. Es enthält folgende 6 schöne Abbildungen, als:

Amaryllis altissima; Azalea coccinea major;

Azalea indica; Passiflora kermesina; Poinciana pulcherrima; Rosa Banksia lutea plena.

Die andern 3 zu diesen Jahrgängen gehörenden Hefte werden nun so schnell geliefert, daß bis Ende des Jahres alle versendet seyn sollen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zu der in München erscheinenden Flora werden einige Mitleser gesucht. Das Nähere ist bei Antiquar Bühler zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine Familie wünscht auf den Herbst einige junge Leute, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, in Kost und Wohnung zu nehmen, mit der Verschönerung, auf ihren Fleiß und ihre Sitten zu achten, und ihnen wo möglich das älterliche Haus zu ersetzen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Kuppurr. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzogener hat hiemit die Ehre allen in- und auswärtigen Freunden, so wie verehrlichen Reisenden die Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Hirschwirth etablirt habe, und empfiehlt sich wohlthenselben aufs beste, mit dem Bemerkten, daß er jeden Gast, welcher die Güte hat, ihn mit seinem Besuch zu beehren, so bedienen wird, daß er auf weitere Empfehlung sicher hoffen darf.

Kuppurr, den 4. Sept. 1828.

Friedrich Steinius.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein geübter Theilungskommissär mit vorzüglichen Zeugnissen versehen und literarischen Fächern vertraut, wünscht bei einem Amt, Revisorat oder einer Grundherrschaft Beschäftigung; er begnügt sich mit wenigem Gehalt. Das Nähere sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] In einem Hause in der Jähringerstraße sind im untern Stock 2 Zimmer und ein Alko, im mittlern Stock 2 Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermieten; auf Verlangen können auch einzelne davon abgegeben werden. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Kaufmann Lehmann, am Eck der Amalien- und kleinen Herrenstraße, ist zu ebener Erde ein Logis von zwei Zimmern mit aller sonstigen Bequemlichkeit, auf den 23. Oktober an eine stille Haushaltung zu vermieten.

Karlsruhe. [Kapital.] Es liegen sechs bis achttausend Gulden zum Ausleihen parat. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der letztverfloffenen Nacht wurden von einem Frachtwagen dahier folgende Waaren entwendet:

- 1) Ein Fäßchen, gezeichnet R. Nr. 407, wiegend B^o 66 Pfd. enthaltend 6 Brod netto 53 Pfd. Zucker.
- 2) Ein Fäßchen, S. Nr. 406, wiegend B^o 90 Pfd., enthaltend 8 Brod netto 72 Pfd. Zucker.
- 3) Ein Fäßchen, L. Nr. 1243, enthaltend 2 Ohm 4 Maas Lahrer Eiche, oder 7 Stützen neuen Maas Wein.
- 4) Ein Säckchen, R. Nr. 408, enthaltend 52 Pfd. Mailänder Reis.

Dieses bringt man, Behufs der Fahndung auf diese Waaren und auf den unbekanntten Dieb, hiermit zur öffentl. Kenntniß.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Von dem 4. auf den 5. September wurden aus einem hiesigen Hause folgende Gegenstände entwendet:

- 1) Eine leichte neue Doppelflinte mit braunen französischen Läufen, auf denen mit Silber »canon torde« eingeschlagen ist. Die Schläffer und Garnitur sind englisch grau eingesezt, und darauf der Name »Joh. Lichtenfels« in Karlsruhe eingravirt. Der Schaft ist von braunpolirtem Nußbaumholz nach deutscher Fagon. Der Ladstock ist von Fischbein mit weißem Knopf und Kugelzieher. Die Läufe sind mit Patentschrauben nach der neuen Art zu Zündhütchen gerichtet.
- 2) Eine neue Doppelflinte mit blau angelauenen Läufen und Steinschloßern. Das Beschlag ist von Messing, und hinten auf den Läufen ist das Badische Wappen eingeschlagen, wie solches die Zollgarbisten tragen.
- 3) Ein Paar alte kleine Keisepistolen mit Messingläufen, und dem Lüttricher Fabrikstempel versehen, ohne sonstige Kennzeichen.
- 4) Ein Paar neue Pistolen mit himmelblau angelauenen acht-eckigen, und mit Haarzügen versehenen Läufen, auf welchen der Name »Johann Lichtenfels aus Karlsruhe« mit Silber eingeschlagen ist. Dieselben sind ebenfalls zu Zündhütchen mit Patentschrauben eingerichtet, haben französische Stecher und doppeltes Visir. Die Garnitur ist von Messing, auf welchem Laubwerk eingravirt ist.
- 5) Ein Paar neue Pistolen mit dunkelblauem Lauf ohne Patentschrauben, jedoch ebenfalls zum Gebrauch von Zündhütchen eingerichtet. Die Schläffer sind grau, und mit dem Namen »Joh. Lichtenfels« versehen. Das Beschlag ist ebenfalls von Messing und gravirt.
- 6) Ein bereits gebrauchter Büchsenack von Leder mit Messingbeschlag.
- Wir bringen diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, auf diese Effekten und den Thäter sühnden, und von etwaigen Anzeigen uns Nachricht ertheilen zu wollen.
- Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.
Großherzogliches Stadamt.
Baumgärtner.
- Tauberbischofsheim. [Vakante Aktuarsstelle.]**
Auf den 1. Okt. wird bei diesseiger Stelle ein Aktuarat erledigt. Rechtspraktikanten, oder recipirte Scribenten, die solches übernehmen wollen, haben sich unter Einfindung ihrer Zeugnisse baldest dahier in frankirten Briefen zu melden.
- Tauberbischofsheim, den 2. Sept. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.
- Blumenfeld. [Dienst-Antrag.]** Es wird ein Theilungskommissär gesucht, dessen Eintritt bis auf den 1. Nov. l. J., oder auch früher, geschehen kann.
- Blumenfeld, den 2. Sept. 1828.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Lang.
- Karlsruhe. [Alabasterwaaren-Versteigerung.]**
Montag, den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem ehemaligen Hofuhrmacher Dürr'schen Hause an der Hauptstraße verschiedene Alabasterwaaren, als:
Urnen, Leuchter, Tabacks- und Seifenbüchsen, Damensbretter, Handwärmer, Papierbeschwerer u. s. w. gegen baare Bezahlung versteigert.
- Karlsruhe, den 9. Sept. 1828.
- Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.]** Der Erbvertheilung wegen wird das zur Verlassenschaft des verlebten Bürgers und Aderwirths Georg Schmidt zu Mühlburg gehörige, mit der ewigen Schildderechtigkeitz zum Ader versehene zweistöckige Wirthshaus, sammt Scheuer, Stallung, Hofraithe und Gemüßgarten,
Mittwoch, den 17. Sept. l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Mühlburg im gedachten Wirthshause selbst, unter annehm-

baren Zahlungsbedingungen öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auswärtige Steigerungsliebhaber sich vor der Steigerung mit glaubhaften Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.]
Die über 6 Monate verfallenen Leihhauspfänder werden, wenn deren Prolongation von heute an bis zum 20. dieses Monats nicht nachgesucht wird, in der Woche vom 29. Sept. bis 3. Oktober, in dem Gasthaus zum König von Preußen, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1828.

Leihhausverrechnung.
Eyth.

Bretten. [Mühlen- u. Güter-Versteigerung.]
Herr Major v. Göler zu Sulzfeld, dormalen zu Karlsruhe, hat sich eingetretenen Verhältnissen zufolge entschlossen, seine in Flehingen liegende Gräflich v. Metternich'sche Erblehenmühle und seine dafelbst befindlichen eigenthümlichen Güter öffentlich versteigern zu lassen.

In dem 2stöckigen Gebäude befindet sich eine Oelmühle mit doppelter Presse, eine doppelte Hanfreibe und eine Gipsmühle; auch ist ein Schäl- und ein Mahlgang zur Zeit damit verbunden; wegen Abschaffung dieses Mahlganges ist aber ein Rechtsstreit beim Großherzoglichen Oberhofgericht anhängig, weswegen derselbe nicht garantirt werden kann.

Dazu gehört eine 2stöckige sehr geräumige Scheuer mit doppelter Stallung, eine Holzremise und 2 Schweinstallgebäude, nebst einem geräumigen Hof.

Die zu versteigernden Grundstücke bestehen in 4 Brtl. 3 Rth. Gartenland, 9 Morgen 1 Brtl. 27 Rth. Acker, 3 Brtl. 30 Rth. Weinberg, 1 Morgen 30 Rth. Wiesen.

Die Versteigerung wird am Montag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Flehingen durch den Ortsvorstand, bei dem die nähern Steigerungsbedingungen eingesehen werden können, vorgenommen werden.

Bretten, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

In sidem
Wagner.

Emmendingen. [Keller-Verpachtung.] Der herrschaftliche große Keller zu Oberrimbürg, worin ca. 1500 Saum Wein gelagert werden können, wird ohne Faß

Montag, den 15. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Klostergebäude zu Oberrimbürg, von jetzt bis Lichtmess 1831, öffentlich verpachtet werden.

Emmendingen, den 2. Sept. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Willingen. [Verloren gegangene Schuldschreibung.] Eine von Andreas Baumann zu Dürsheim der Katharina Schmid, geb. Glas zu Willingen, unterm 12. Oktober 1819 ausgestellte gerichtliche Pfandverschreibung über 100 fl. ist verloren gegangen.

Der Besitzer dieser Schuldburkunde wird daher aufgefordert, seine Rechte hierauf

binnen 3 Monaten, von heute an, vor diesseitigem Amte geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe für amortisirt erklärt werden wird.

Willingen, den 20. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leufel.

Breisach. [Aufforberung.] Dem abwesenden lebigen Metzger Johann Gass von Fechingen ist der hälftige Antheil an einem Hause daselbst erblich zu gefallen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich zur Anretung dieses Erbes

binnen 6 Wochen dahier zu melden, widrigens ihm ein Rechtsvertreter aufgestellt werden würde.

Breisach, den 17. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kuenzer.

Sinsheim. [Erbenvorladung.] Die Ehefrau des Bürgers Heinrich Hursch zu Ehrstädt, Anna, geborne Becker, von Heppenheim an der Wies unweit Worms gebürtig, ist bereits im Jahr 1822 kinderlos verstorben, und hinterließ ein mit ihrem Ehemann am 19. Oktober 1810 errichtetes wechselseitiges Testament, das bei dem eingetretenen Verabsterbungsfall der Frau den Wittwer zum Erben ihres Nachlasses einsetzt, und selbem die Verbindlichkeit auferlegt, nach seinem Ableben das Vermögen an eine, zu Ehrstädt verheirathete, Verwandte der Erblasserin, Namens Veronika Roth, von Heppenheim an der Wies gebürtig, abzutreten.

Indem man die etwa weiter vorhandenen erbberechtigten Verwandten der Erblasserin hievon in Kenntniß setzt, werden solche zugleich aufgefordert, ihre gegen das vorliegende Testament allenfalls zu machen habenden Einsprachen

binnen 30 Tagen dahier vorzubringen und ihre Erbrechte zu begründen, widrigens falls auf alle spätere Erbanmeldungen der Ausschluß erkannt, und das Abtheilungsgeheim, rechtlicher Ordnung nach, in Vollzug gesetzt werden wird.

Sinsheim, den 7. Juli 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Fleischmann.

Neustadt. [Gläubiger-Vorladung.] Die Gläubiger des zu Lemgo in Preussen sich befindenden Uhrenhändlers Martin Bürkle, von Eisenbach, werden hiemit zu Anmeldung und Nichtigstellung ihrer Forderungen und allfälligen Vorzugsrechte, unter Drohung des Ausschlusses von dem hier vorhandenen Vermögen des Schuldners, auf

Dienstag, den 30. Sept. d. J., vor das hiesige Bezirksamt vorgeladen.

Neustadt, den 23. Aug. 1828.
Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.
FERNBACH.

Rheinbischofsheim. [Gläubiger-Aufruf.] Diejenigen, welche etwas an den für mündtödt erklärten Dammmeister Georg Adamus zu Neufreistett zu fordern haben, sollen ihre Forderungen

Samstag, den 20. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Theilungskommissär, im Adlerwirthshause zu Bischofsheim, um so gewisser richtig stellen, als sie sonst den durch ihr Nichtanmelden erleidenden Schaden sich selbst bezumessen haben.

Rheinbischofsheim, den 30. August 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Advocat Christoph Kammerer zu Liebolsheim ist Saut erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation und Präferenzverhandlung, so wie auch zum Versuche eines Borg- und Nachlassvergleiches auf

Freitag, den 17. Okt. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf der Amtskanzlei dahier, anberaumt, wozu sämtliche Creditoren desselben unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden, als der Erklärung der Mehrheit der er-

schiienenen Gläubiger beistimmend angesehen, und, falls der beabsichtigte Stundungs- und Nachlassvergleich nicht zu Stande kommen wird, von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1828.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Hausmann.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Bürgers Philipp Lichtenfels von Müppurr Saut erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 10. Okt. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigens falls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 26. Aug. 1828.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Hausmann.

Kabolphzell. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Waarenhändler Natan Gallizier von Randegg wird hiemit Saut erkannt, und Schuldenliquidationstagsfahrt auf diesseitiger Amtskanzlei auf

Dienstag, den 7. Okt. d. J., früh 8 Uhr, festgesetzt, wozu dessen sämtliche Gläubiger zur Anmeldung und Nichtigstellung ihrer Forderungen, bei Gefahr des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse, mit dem Ansatze vorgeladen werden, daß im Fall ein Borg- oder Nachlassvertrag zu Stande kommt, die nicht erschienenen Gläubiger als der Erklärung der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger beigetreten angesehen, und darnach weiter verfügt werden wird.

Kabolphzell, den 19. August 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Felder.

Neckarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Philipp Mascholder von Reichartshausen haben wir Saut erkannt und Tagsfahrt zu Liquidation seiner Schulden auf

Donnerstag, den 2. Okt. d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß ansonst, ohne Rücksicht auf sie, die Masse unter diejenigen Gläubiger, welche sich bei der Tagsfahrt gemeldet, vertheilt werde.

Neckarbischofsheim, den 19. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bettinger.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung der Schulden des Jakob Weinig jung von Dietigheim, wie zu den Vorzugsverhandlungen, haben wir Tagsfahrt auf

Dienstag, den 30. Sept., frühe 9 Uhr, festgesetzt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des Masseausschlusses, andurch vorgeladen werden.

Lauberbischofsheim, den 29. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Illig von Giffenheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden, wie zum Vorzugs-Nachweis, auf

Dienstag, den 30. Sept., frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämmtliche Gläubiger, bei Strafe des Massenauschlusses, andurch vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 20. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Baden. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpfandbuchs der diesseitigen Amtsgemeinde Ebersteinburg ist für nöthig erkannt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Gemarkung dieser Gemeinde Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche am

22. und 23. Sept. d. J.

bei der Pfandbuchsrenovationskommission, in dem Wirthshaus zum Hirsch zu Ebersteinburg anzumelden, und ihre hierüber bestehenden Urkunden in Original vorzulegen. Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Nachtheile selbst beizumessen.

Baden, den 26. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mähler.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an das in Gant erkannte Vermögen des Hirschwirth Burger zu Allersweiler etwas zu fordern haben, werden unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidirung derselben in diesseitiger Amtsstanzlei, auf

Samstag, den 20. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr, vorgeladen.

Bühl, den 29. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Offenburg. [Aufgehobene Mundtods-Erklärung.] Die von dem vormaligen Großh. Bezirksamt Appenweier unterm 9. Febr. 1815 ausgesprochene Mundtods-Erklärung des Bürgers und Schuhmachermeisters Franz Noll von Ebersweiler ist durch Beschluß vom heutigen wieder aufgehoben worden; welches anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 24. Aug. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Stodach. [Ediktalladung.] Nachdem Oswald Friz von Buchheim schon über 40 Jahre entfernt ist, ohne von seinem Aufenthaltsorte Nachricht gegeben zu haben, so werden derselbe oder seine allenfallsige Descendenten aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich bei unterzeichneter Behörde zu melden, widrigens das in 63 fl. 37 kr. bestehende Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, verabsolgt werden wird.

Stodach, den 26. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Eberbach. [Ediktalladung.] Die seit 32 Jahren abwesende Katharina Barbara Brunn von Schollbrunn wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zum Empfang ihres in 54 fl. 46 kr. bestehenden Vermögens zu

stellen, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und dieses Vermögen ihren nächsten sich gemeldet habenden Erben, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, in nuznießliche Pflegschaft übergeben werden soll.

Eberbach, den 1. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Vdt. Göß.

Rheinbischofsheim. [Ediktalladung.] Der seit dem 28. Juni 1824 verschwundene ehemalige Vogt Christian Stöck von Mutenschoff, wird auf Ansuchen seiner Kinder andurch aufgefordert,

binnen einem Jahre

dahier zu erscheinen, und sein in 2769 fl. 27 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigensfalls dasselbe seinen bekannten nächsten Verwandten, gegen Kautionsbestellung, in fürsorglichen Besitz gegeben, er selbst aber für verschollen erklärt werden soll.

Rheinbischofsheim, den 25. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Vdt. Bluff.

Gerlachsheim. [Ediktalladung.] Der im Jahre 1793 als Schreiner in die Fremde gegangene Valthasar Albert von Gerlachsheim, oder seine allenfallsigen Leibeserben, haben sich zum Empfang seines Vermögens ad 1700 fl.

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigensfalls derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, eingehändigt werden soll.

Gerlachsheim, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblein.

Vdt. Winkopp.

Gerlachsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Der schon im Jahr 1822 öffentlich vorgeladene, aber nicht erschienene Sebastian Bollrath von Grünsfeld wird für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben; was hiermit bekannt gemacht wird.

Gerlachsheim, den 20. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblin.

Vdt. Winkopp.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Joseph Voitner und seine Ehefrau, geb. Schüller von Ebringen, noch Leibeserben von ihnen, auf die öffentliche Aufforderung vom 13. Juli v. J. wegen des unter Pflegschaft stehenden Vermögens sich nicht gemeldet, so werden dieselben verschollen erklärt, und das Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten in nuznießlichen Besitz übergeben.

Freiburg, den 27. Aug. 1828.

Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Lahr. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der durch Edikt vom 3. März 1827 zur Empfangnahme seines Vermögens vorgeladene Johann Nussbaum von Allmansweiler in der ihm gesetzten Jahresfrist sich nicht gemeldet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und dem zufolge dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Lahr, den 24. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.